

# Reisig: Wir schielen auf dritten Ratssitz

WN 2: 24. 11. 2018

**HIRSCHBERG.** Der FDP Hirschberg steht ein spannendes Jahr 2019 bevor: Kommunal- und Europawahl sowie Bürgermeisterwahl. Der Höhepunkt zum Jahresbeginn wird das kleine Dreikönigstreffen am 6. Januar in der Alten Turnhalle sein. Festredner wird der FDP-Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Michael Theurer sein. Dies teilte der FDP-Ortsverbandsvorsitzende Andreas Maier bei der Generalversammlung des Ortsverbands in der Alten Villa mit.

Unter den Gästen befand sich auch Bürgermeister Manuel Just, der den Liberalen Tschüss sagte. Er dankte dem kleinen, aber feinen Ortsverband für die jahrelange kollegiale und kooperative Zusammenarbeit: „Sie waren konstruktive Wegbegleiter“, lobte Just.

FDP-Chef Maier sprach in seinem Rückblick von einem ruhigen Jahr 2018 im Vergleich zum spannenden Wahljahr 2017. Maier zählte unter anderem die wichtigsten Termine der Liberalen Runde auf und leitete schnell zur Schatzmeisterin Julia Raab über, die ebenfalls von einem unspektakulären Jahr im Ortsverband sprach, dem 19 Mitglieder angehören. Da die Kassenprüfer Waltraud Kowalinski und Karl-Heinz Weinert nichts beanstandeten, erfolgte die einstimmige Entlastung.

Fraktionschef Oliver Reisig kam auf die Großprojekte der Gemeinde

und die dortige Sacharbeit zu sprechen. Reisig lobte den Skulpturengarten, der in unmittelbarer Nachbarschaft zur Alten Villa entsteht, genau wie den Neubau des evangelischen Kindergartens in Leutershausen. „Ja, das wird nicht billig. Aber wer Qualität haben will, darf nicht auf jeden Euro schauen“, meinte Reisig, der mit dem Abschluss der Sanierung der Martin-Stöhr-Schule ein weiteres Großprojekt anführte: „Wir haben 2018 viel für die Kinder getan. Jetzt sollten wir einen Strich drunter setzen und uns anderen Bevölkerungsschichten, etwa den Älteren, zuwenden.“ Als Beispiel nannte er die Turnhallen, bei denen schwere Entscheidungen anstehen würden.

Doch als Nächstes kommt jetzt der Haushalt 2019. Hier gelte es wieder, das Wünschenswerte vom Notwendigen zu trennen. Bei anderen Fraktionen würde man laut Reisig langsam merken, dass diese die FDP-Sichtweise teilen würden. Auf die Kommunalwahl angesprochen, teilte er mit, dass man unbedingt die zwei Plätze im Gemeinderat (Oliver Reisig und Tobias Rell) halten wolle. „Wir schielen aber auf einen dritten Sitz. Aber dies ist schwer abzuschätzen. Dies könnte auch von einem möglichen Antreten der AfD abhängen“, erläuterte er gegenüber den WN.

Dass die Anwesenheit des Bürgermeisters Just, der zudem Vorsit-

zender des Nachbarschaftsverbands Heidelberg-Mannheim ist, gut war, zeigte die Anfrage Weinerts zum Stand beim Thema Windkraft. Laut Just gilt es nach wie vor die „Hausaufgaben“ in Sachen Vereinbarkeit mit dem Naturschutz oder Erschließung zu klären. Dieser Prozess dauere noch. Denn gleich mehrere Naturschutzbehörden seien hier involviert. Im Falle Hirschbergs und Schriesheims sei dies die Untere Naturschutzbehörde des Kreises. Die Städte Heidelberg und Mannheim hätten hingegen eigene Behörden. Der zweite Punkt, bei dem die Anwesenheit des Bürgermeisters wichtig war, betraf das schnelle Internet. Dem ging zunächst ein längerer Bericht des Kreisrats Hartmut Kowalinski voraus. Darin gab das Mitglied des Schul- und Sportausschusses sowie Aufsichtsrats der GRN-Kliniken einen Überblick über die Arbeit im Kreistag. Die Themen reichten von Schule, über Verkehr, ÖPNV bis hin zu Soziales und Internet. Kowalinski erneuerte die Forderung nach einer Kreisverbindungsstraße zwischen Weinheim und dem Autobahnzubringer in Großsachsen, um diesen Ortsteil zu entlasten. Ähnlich wie Reisig wünschte sich auch Kowalinskis Verstärkung bei der Kreistagswahl. „Wir sind sechs Kollegen und hätten gerne wieder neun wie früher.“

## Noch kein schnelles Internet

Unverständnis herrschte bei allen über das ungelöste Problem beim schnellen Internet. „Die öffentliche Hand begibt sich mit dem Zweckverband in einen Bereich, wo sie eigentlich nichts verloren hat. Sie macht dies, weil der Markt nicht funktioniert“, meinte Just und ging mit den großen Anbietern hart ins Gericht. Dies sei für alle sehr unbefriedigend: „Wir wollten eigentlich weiter sein, als wir sind“, sagte Just und kritisierte vor allem den Bund, der sich nicht bewege. „Es gibt gesetzliche Vorgaben, die Platzhirschen ihre Position stärken“, bedauerte er.



Der FDP-Landesvorsitzende Michael Theurer kommt am 6. Januar zum kleinen Dreikönigstreffen nach Hirschberg.

ARCHIVBILD: MARCO SCHILLING

hr